

### 3.5 „Lustige Gesellschaft“ – Auerbachs Keller

Direkt vor dem Abschluss der Wette bietet Mephisto Faust an, dass er ihm dessen Wünsche erfüllen könne: „Mit solchen Schätzen kann ich dienen“ (V. 1689). Die erste Genuss-Verführung nach Abschluss der Wette erfolgt allerdings ausgerechnet im Trivialsten für Faust, in einer Kneipe. Der Grund dafür liegt darin, dass Mephisto Faust zunächst in die „kleine (...) Welt“ (V. 2052) führen möchte, dorthin, wo laut Faust die „leichte Lebensart“ (V. 2056) herrscht, vermeintlich die verschiedenen irdischen Lüste im Kleinen gelebt werden können. In Auerbachs Keller, dem ersten Ziel ihrer Reise, versinnbildlichen die „lustigen Gesellen“<sup>82</sup> eine Reihe von Lüsten, nämlich das Gemeinschaftserlebnis durch Austausch von Nichtigkeiten, Singen von platten Liedern und übermäßigen Alkoholgenuss. Mephisto unterstellt dem stattfindenden Saufgelage, dass hier „die Lust (...) groß“ (V. 2202) sei. „Hat er die Menschen so weit, daß sie wie die Studenten (...) singen: „Uns ist ganz kannibalisch wohl, / Als wie fünfhundert Säuen!“ (Vs. 293f.), hat er sie von den Höhen des Geistes in die Niederungen nackter „Bestialität“ (Vs. 2297) hinabgezogen, dann ist sein Ziel erreicht.“<sup>83</sup> Von Faust ist bis zum Schluss der Szene nichts weiter zu vernehmen als ein „Seid uns begrüßt, ihr Herrn!“ (V. 2183) und ein lakonisches „Ich hätte Lust, nun abzufahren“ (V. 2296). Damit endet das erste Lusterlebnis für Faust in Langeweile und mit der ersten Verführungsniederlage Mephistos.

---

<sup>82</sup> Faust. Regieanweisung. S. 67

<sup>83</sup> Borchmeyer, Dieter: Faust - Goethes verkappte Komödie (24.05.2004). In: Goethezeitportal. URL: [www.goethezeitportal.de/fileadmin/PDF/db/wiss/goethe/faust\\_borchmeyer.pdf](http://www.goethezeitportal.de/fileadmin/PDF/db/wiss/goethe/faust_borchmeyer.pdf) (Abruf: 10.11.2014). S. 13